

Staatsarchiv Würzburg, [Miscellanea 2884](#), fol. 17rv

Schreiben des Gerolzhöfer Zentgrafen Valentin Hausherr nach Würzburg. Ausfertigung, geschrieben am 30. Januar 1616, in Würzburg präsentiert am 3. Februar 1616.

Julius Echter hatte am 26. Januar die Hinrichtung auf den 5. Februar festgesetzt, Beschaffung von Holz und was man sonst dafür braucht angeordnet und die Geistlichen die Verurteilten täglich besuchen lassen. Außerdem hatten die drei Frauen Wagner, Christ und Weingartsmann ihre Geständnisse vor zwei Zentschöffen Punkt für Punkt wiederholt. Allerdings hat der Fürstbischof bislang nur Frau Christ und Frau Weingartsmann verurteilt, während das Zentgericht für Frau Wagner noch kein Urteil verfasst hat. Hausherr erwartet Bescheid, ob die Verurteilung auch für Frau Wagner gelten soll und versichert, alle aus Würzburg kommenden Befehle auszuführen.

Hochwürdieger fürst euer fürstlichen Gnaden seyen mein underthänige, gehorsamme unndt verpflichtet, schueltwiellige dinst bereyts vleyß jeederzeyt zuvor, genediger fürst unndt herr.

Euer fürstlichen Gnaden befehl nach dessen dattum denn 26. freytag Januarii hatten den condemnirten weibern uff freytag den 5. Februarii angesetzt, holz unndt waß dozue gehört mit beschaffung desselben angeortnet, unndt sie sie condemnirte weyber durch die geystliche dächlich besuchen lasse, auch gnedigem befehl nach sie die Wagnerin, Christin unndt Weingartsmennin ihrer aussag in beysein zweyer zentschöpffen uff alle jden puncten in sonderheytt erinnert, deren sie nachmaln jedte in sonderheytt geständig sein unndt sagen, sie woltenn darauff leben unndt sterbenn, das es alles wahr sey, unndt danckhen Gott dem allmechtigen, das es dozue kommen sey, seindt auch sonsten gantz bestendieg, wann aber genediger fürst unndt herr nuhr die Christin unndt Weingartsmannin condemniret unndt der alte Wagnerin noch kein urtheyll am zentgericht verfasst wordenn. Ob nuhn von leycht sie die Wagnerin auch solt mit gemeinet sey, bin von euer fürstlichen Gnaden ich underthäniges gnedigen bescheyts erwarttent unndt waß zuvor gnedig befohlen unndt noch vor gnedige befehl ertheylet wirdt, deme soll in aller underthänigkheytt gehorsamlich nachgesäzt werden. Thue euer fürstlichen Gnaden Gott dem allmechtigen unndt dero zue gnaden mich underthänig empfehlendte. Dattum Gerolzhoffenn denn 30. January anno 1616 et cetera.

Euer fürstlichen Gnaden  
allzeyt wielliger  
unndt gehorsammer

Valtin Hausherr  
zenthgraff daselbsten manu propria

Außenadresse

Dem hochwürdiegen fürsten unndt herrn, herrn  
Juely bischoffen zue Würzburg unndt herzogen  
zue Franckhen et cetera, meinem gnedigen fürsten unndt herrn.  
Präsentiert den 3. Februarii 1616.

Transkription: Robert Meier, [www.hexeninwue.hypothesen.org](http://www.hexeninwue.hypothesen.org) (2025)  
CC BY-NC 4.0